Schulprogramm



Stand: Mai 2026

Schulprogramm der Albert-Schweitzer-Schule

Vorwort 4

1. Unsere Schule 5

2. Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule 11

3. Individuell fördern

3.1 Individuelle Förderung und pädagogische Beobachtung 13

3.2 Innere Differenzierung 15

3.3 Äußere Differenzierung 16

3.4 Unterrichtsmethoden 16

3.5 Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung 17

3.6 Inklusion 19

3.7 Musische Förderung 19

4. Gemeinschaft leben

4.1 Unser Schulleben 22

4.2 Schulsozialarbeit und der Trainings- und Ruheraum „Insel“ 23

4.3 Streitkultur und soziales Miteinander 23

4.4 Eltern – Lehrkräfte – Schulleitung: Gemeinsame Verantwortung 24

5. Gesund bewegen

5.1 Körperbewusstsein und gesunde Ernährung 27

5.2 Bewegter Unterricht 27

5.3 Bewegte Pause 28

5.4 Schulsport 28

5.5 Sich sicher bewegen 28

5.6 EU - Schulobstprogramm 29

6. Neugierig entdecken

6.1 Forschen und Entdecken 31

6.2 Wettbewerbe 31

6.3 Arbeitsgemeinschaften 32

6.4 Projektwochen / Projekttage 32

6.5 Lesen und Erzählen 33

7. Gemeinsam gestalten

7.1 Partner, mit denen wir bereits zusammenarbeiten 36

7.2 Wie wir mit unseren Partnern zusammenarbeiten wollen 37

7.3 Unsere Wünsche für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern 37

Vorwort

Das Schulprogramm der Albert-Schweitzer-Schule entstand in enger Zusammenarbeit mit der Elternschaft und den in der Schule tätigen Lehrkräften. Es ist Grundlage und Richtlinie unserer gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsarbeit, wobei Schule nicht nur als Unterrichtsstätte, sondern auch als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum gesehen wird.
Das Schulprogramm wird kontinuierlich weiterentwickelt und auf seine Qualität hin überprüft.

Wir wollen eine gesundheitsbewusste, kreative und inklusive Schule sein, die sich an folgenden Idealen orientiert:

- ⭐ **Individuell fördern**
- ⭐ **Gemeinschaft leben**
- ⭐ **Gesund bewegen**
- ⭐ **Neugierig entdecken**
- ⭐ **Gemeinsam gestalten**

Die Grundschule allgemein – und die Albert-Schweitzer-Schule im Besonderen – ist eine gemeinsame Schule für Kinder mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensbedingungen in sozialer, ethnischer, kultureller, religiöser und individueller Hinsicht. Diese Vielfalt gilt es an unserer Schule als Chance zu einem rücksichts- und verantwortungsvollen Miteinander zu nutzen.
Der Name Albert Schweitzers ist uns Verpflichtung: Jedem Mitmenschen – ob groß, ob klein - mit Achtung und Respekt zu begegnen.

1. Unser Schulstandort

Die Albert-Schweitzer-Grundschule befindet sich im Stadtteil Barne im Süden von Wunstorf. Der in den 1960er-Jahren nach den Planungen des Architekten und Städtebauers Prof. Dr. Reichow entstandene Stadtteil zeichnet sich durch eine gewachsene und vielfältige Infrastruktur aus. In unmittelbarer Umgebung befinden sich unter anderem Einkaufsmöglichkeiten, Kindertagesstätten, weitere Schulen, eine Kirche sowie zahlreiche Sport- und Freizeitangebote.
Seit 2006 wurde mit dem Neubaugebiet Wunstorf-Süd zusätzlicher Wohnraum geschaffen, der überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt ist. Das Wohnumfeld der Schule ist dadurch insbesondere durch Familien mit Kindern geprägt. Viele Familien verfügen über einen hohen Bildungs- und sozioökonomischen Hintergrund.
Die gute Infrastruktur und die unterschiedlichen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler bieten vielfältige Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Die Schule versteht sich als Teil des Stadtteils und möchte durch ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit einen aktiven Beitrag zum sozialen Miteinander und zur positiven Entwicklung des Wohn- und Lebensumfeldes leisten.

Schülerschaft und schulisches Umfeld

Die Schülerschaft der Albert-Schweitzer-Grundschule ist geprägt durch eine große soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt. Im Einzugsgebiet der Schule finden sich unterschiedliche Wohnformen – von Einfamilien- und Reihenhäusern bis hin zu Mehrfamilienhäusern. Viele Schülerinnen und Schüler wachsen in Familien mit internationaler Familiengeschichte auf und bringen unterschiedliche kulturelle Erfahrungen, Sprachen und Lebenswelten mit in den Schulalltag.

Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als wichtigen Bestandteil unseres schulischen Zusammenlebens. Sie bietet vielfältige Anlässe für interkulturelles Lernen, gegenseitige Wertschätzung und die Entwicklung von Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. Ein respektvoller Umgang miteinander sowie die Anerkennung individueller Stärken und Bedürfnisse bilden dabei eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Albert-Schweitzer-Schule war ursprünglich eine Grund- und Hauptschule. Im Zuge der Auflösung der Orientierungsstufen in Niedersachsen wechselten zum Schuljahr 2004/05 die Grundschulklassen in das Gebäude der ehemaligen Orientierungsstufe Süd. Seitdem wird die Schule als eigenständige Grundschule geführt.

Die Albert-Schweitzer-Grundschule ist Teil des Schulzentrums Barne. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Paul-Moor-Schule, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, sowie die Otto-Hahn-Schule, eine Haupt- und Realschule. Die räumliche Nähe der verschiedenen Schulformen eröffnet Möglichkeiten für Begegnungen, Kooperationen

und gemeinsame Projekte. Dadurch entsteht ein vielfältiger Bildungs- und Lebensraum, in dem Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen miteinander lernen und aufwachsen.

Schulprofil und personelle Ausstattung

Seit dem 1. August 2006 ist die Albert-Schweitzer-Schule eine eigenständige Grundschule. Sie ist eine von drei Grundschulen in der Wunstorfer Kernstadt und arbeitet seit dem Jahr 2010 als Verlässliche Grundschule. Seit 2024 ist die Albert-Schweitzer-Schule zur Teilnahme am Startchancen-Programm ausgewählt.

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine drei- bis vierzügige Grundschule mit 309 Schülerinnen und Schülern in 15 Klassen. Das multiprofessionelle Team umfasst etwa 22 Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende, zwei Schulsozialarbeiterinnen, eine Leseförderkraft sowie eine Türkisch-Sprachlehrkraft. Ergänzt wird es durch drei stundenweise eingesetzte Förderschulkolleginnen, derzeit 24 Schulbegleitungen, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sowie Kooperationspartner der Musikschule. Schulsekretariat und Hausmeister vervollständigen das Team. Gemeinsam gewährleisten sie die individuelle Förderung sowie den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Schule.

Inklusion und gemeinsames Lernen

Die Albert-Schweitzer-Schule blickt auf eine langjährige Erfahrung im gemeinsamen Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Lern- und Unterstützungsbedarfen zurück. Bereits im Jahr 2003 wurde erstmals eine Integrationsklasse eingerichtet. In dieser Klasse lernten Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gemeinsam mit Kindern der Grundschule.

In den Jahren 2007 und 2011 wurden weitere Integrationsklassen eingerichtet. Diese Erfahrungen bildeten eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Schule zu einem inklusiven Lern- und Lebensort.

Seit dem Schuljahr 2013/14 arbeitet die Albert-Schweitzer-Schule inklusiv. In allen Jahrgängen lernen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und Unterstützungsbedarfen gemeinsam. Dabei stehen die Teilhabe aller Kinder, die Anerkennung ihrer individuellen Stärken und Bedürfnisse sowie die bestmögliche Förderung ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung im Mittelpunkt.

Die inklusive Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Selbstverständnisses. Sie prägt die Gestaltung des Unterrichts, die Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten sowie das soziale Miteinander und trägt dazu bei, dass jedes Kind seinen individuellen Platz in der Schulgemeinschaft findet.

Musikalischer Schwerpunkt

Die Albert-Schweitzer-Schule verfügt über eine langjährige und enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Wunstorf. Die musikalische Bildung ist ein besonderer Schwerpunkt unseres Schulprofils und eröffnet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, Musik aktiv zu erleben, selbst zu gestalten und gemeinsam zu musizieren.

Seit dem Schuljahr 2006/07 besteht an unserer Schule eine Streicherklasse in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Wunstorf. Innerhalb ihrer Grundschulzeit erhalten die teilnehmenden Kinder die Möglichkeit, ein Streichinstrument zu erlernen und dabei grundlegende musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten zu entwickeln. Das gemeinsame Musizieren stärkt darüber hinaus die Konzentrationsfähigkeit, das Verantwortungs-bewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt es eine zweite Streicherklasse. Unser Ziel ist es, dieses besondere Angebot regelmäßig im zweijährigen Rhythmus zu ermöglichen und damit möglichst vielen Kindern den Zugang zum aktiven Musizieren zu eröffnen.

Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Streicherklasse teilnehmen, können musikalische Angebote wahrnehmen. In einer entsprechenden Arbeitsgemeinschaft besteht die Möglichkeit, ein Streichinstrument kennenzulernen und zu erlernen. Darüber hinaus bietet die Boomwhacker-AG einen weiteren niedrigschwelligen Zugang zum gemeinsamen Musizieren.

Ein fester Bestandteil des musikalischen Lebens unserer Schule ist außerdem der Schulchor „Barnebees“, der seit vielen Jahren von einem externen Musiklehrer geleitet wird. Durch die unterschiedlichen musikalischen Angebote können Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Interessen und Begabungen entdecken und weiterentwickeln. Gleichzeitig erleben sie Gemeinschaft, Freude am Musizieren und die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten bei schulischen Veranstaltungen und Auftritten einzubringen.

Kooperationen und außerschulische Partner

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit. Sie erweitert die Lern- und Erfahrungsräume der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht es, Unterrichtsinhalte praxisnah, handlungsorientiert und lebensweltbezogen zu gestalten.

In Kooperation mit dem Regionalen Umweltzentrum Steinhuder Meer (RUZ) fördern wir in allen vier Jahrgängen eine erlebnis- und handlungsorientierte Umweltbildung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei vielfältige Möglichkeiten, Natur unmittelbar zu erfahren, ökologische Zusammenhänge zu entdecken und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt zu entwickeln.

Seit 2008 ist die Albert-Schweitzer-Schule Mitglied im Wunstorfer Kooperationsverbund (KOV) zur Förderung besonderer Begabungen. Die Zusammenarbeit unterstützt die Schule dabei, besondere Interessen und Begabungen von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen, zu fördern und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht außerdem mit den Kindertagesstätten St. Johannes, Eleonore von Unger, Lebenshilfe e. V. und St. Bonifatius. Der regelmäßige Austausch und gemeinsame Aktivitäten unterstützen einen gelungenen Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule und fördern die Vernetzung innerhalb des Stadtteils.

Eine weitere wichtige Unterstützung im Bereich der Leseförderung bietet MENTOR – Die Leselernhelfer Hannover e. V. Ehrenamtliche Lesementorinnen und Lesementoren kommen regelmäßig in unsere Schule und begleiten Schülerinnen und Schüler individuell beim Lesen. Durch die persönliche Betreuung werden insbesondere die Lese- und Sprachkompetenzen von Kindern gestärkt, die in diesem Bereich zusätzliche Unterstützung benötigen.

Die vielfältigen Kooperationen bereichern das schulische Leben und tragen dazu bei, die individuellen Fähigkeiten und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Gleichzeitig stärken sie die Vernetzung der Schule mit ihrem sozialen und kulturellen Umfeld.

Gesundheitsförderung und Prävention

Wenn möglich, nehmen alle Klassen der Albert-Schweitzer-Schule am Programm „Klasse 2000“ teil. Das Programm begleitet die Schülerinnen und Schüler während ihrer Grundschulzeit und verbindet Gesundheitsförderung mit der Prävention von Gewalt und Sucht.

Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, ein bewusster Umgang mit der eigenen Gesundheit sowie die Entwicklung von Strategien für ein verantwortungsvolles und respektvolles Miteinander. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, angemessene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Damit ergänzt „Klasse 2000“ die pädagogische Arbeit der Schule und leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Räumliche und sächliche Ausstattung

Das Schulgebäude der Albert-Schweitzer-Schule stammt aus einer früheren Bauperiode und entspricht in einigen Bereichen nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen modernen Schulstandort. In den Jahren 2008/09 wurde durch den Schulträger die Außenfassade saniert. Eine umfassende Innensanierung steht weiterhin aus. Die Klassenräume sind von ihrer Größe her angemessen, benötigen jedoch in Teilen eine zeitgemäße Renovierung und Weiterentwicklung.

Die Schule verfügt über 15 Klassenräume sowie verschiedene Fach-, Arbeits- und Funktionsräume. Dazu gehören ein Musik- und Mehrzweckraum, ein Werkraum, ein PC-Raum, eine Schulküche, eine Schulbücherei, ein Konferenzraum, ein kleiner Bewegungsraum und drei kleinere Räume für Fördermaßnahmen. Die unterschiedlichen Räumlichkeiten ermöglichen vielfältige Formen des Lernens, der Förderung, der Beratung und des gemeinsamen Arbeitens.

Für die digitale Bildung steht ein PC-Raum mit 25 internetfähigen Rechnern zur Verfügung. Die Leseförderung wird unter anderem durch das interaktive Programm „Antolin“ unterstützt. In der Schulbücherei steht den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl entsprechend gekennzeichneter Bücher zur Verfügung, die zur Teilnahme am Leseförderprogramm genutzt werden können.

Die Schulküche wurde 2007 eingerichtet und durch den Förderverein mit weiteren Küchenutensilien ausgestattet. Sie wird sowohl für unterrichtliche Angebote als auch für Aktivitäten der Schulgemeinschaft genutzt. Zweimal im Monat organisieren Eltern in der Frühstückspause ein Schulfrühstück für die Kinder. Die Schulküche bietet hierfür die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen.

Der Werkraum stammt noch aus der Zeit, in der das Gebäude als Orientierungsstufe genutzt wurde. Eine zeitgemäße Weiterentwicklung der räumlichen Ausstattung ist daher auch in diesem Bereich wünschenswert.

Für den Sportunterricht stehen verschiedene außerschulische Sportstätten zur Verfügung. Die neue Turnhalle befindet sich im Bau und soll nach Fertigstellung die sportlichen Möglichkeiten der Schule deutlich erweitern. Für den Leichtathletikunterricht und das jährlich stattfindende Sportfest kann das Barne-Stadion genutzt werden. Der Schwimmunterricht findet im nahen gelegenen Hallenbad statt.

Der Schulhof wurde in den Jahren 2009/10 umfassend saniert und neugestaltet. Er bietet den Schülerinnen und Schülern heute vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Spiel, Erholung und Begegnung und erfüllt damit eine wichtige Funktion als zusätzlicher Lern- und Lebensraum der Schule. Trotz des bestehenden Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs nutzt die Albert-Schweitzer-Schule die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten vielfältig und entwickelt diese im Rahmen der verfügbaren Ressourcen kontinuierlich weiter.

Aktivitäten im Jahresablauf sind:

- Gestaltung der Einschulungsfeier
- Regelmäßige Forumsstunden (Gruppenvorführungen vor der gesamten Schülerschaft)
- Teilnahme am Kinderschützenfest der Stadt Wunstorf
- Projektwoche mit abschließendem Schulfest
- Sportfest / Schwimmfest
- Besuch von Theater- und Konzertaufführungen
- Radfahrprüfung der 4. Klassen
- Projektwoche „Mobilität“
- Projekt „Klasse 2000“
- Teilnahme an der Matheolympiade
- Klassenfeste
- Klassenfahrten
- Lesenächte
- Zahnprophylaxe
- Projekttage mit den Landfrauen
- Frühlings- und Weihnachtsbasteln
- Rosenmontagsfeier
- Zirkusprojektwoche alle 4 Jahre

Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule

IDEALE SIND WIE STERNE: WIR KÖNNEN SIE NICHT ERREICHEN,
ABER WIR KÖNNEN UNS AN IHNEN ORIENTIEREN

Präambel

Achtung und Respekt sind die Grundlage unseres gemeinsamen Handelns. Im Sinne Albert Schweitzers begegnen wir einander wertschätzend und übernehmen Verantwortung füreinander. Als inklusive, musikalische, kreative und gesundheitsbewusste Schule verstehen wir Vielfalt als Stärke und schaffen Raum für gemeinsames Lernen und persönliche Entwicklung. Wir fördern und fordern unsere Schülerinnen und Schüler ganzheitlich, stärken ihre individuellen Fähigkeiten und ermutigen sie, selbstbewusst, kreativ und verantwortungsvoll ihre Zukunft zu gestalten.

⭐ Individuell fördern

Wir nehmen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen wahr. Mit vielfältigen und handlungsorientierten Lernangeboten schaffen wir die Voraussetzungen für Freude am Lernen und persönliche Lernerfolge.

⭐ Gemeinschaft leben

Wir gestalten unsere Schule als vertrauensvollen und wertschätzenden Lern- und Lebensraum. Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um, akzeptieren unsere Unterschiedlichkeit und schaffen Raum für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen.

⭐ Gesund bewegen

Wir fördern Gesundheit und Wohlbefinden als wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Bewegung, gesunde Ernährung und ein achtsamer Umgang mit uns selbst und anderen sind feste Bestandteile unseres Schulalltags.

⭐ Neugierig entdecken

Wir wecken Neugier, fördern Fantasie und geben Raum zum Entdecken, Forschen und Gestalten. Offene Lernformen und vielfältige künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, eigene Ideen zu entwickeln und kreativ umzusetzen.

⭐ Gemeinsam gestalten

Wir verstehen Schule als Teil einer lebendigen Gemeinschaft und arbeiten aktiv mit Eltern, außerschulischen Partnern und Experten zusammen. Durch vielfältige Kooperationen öffnen wir unsere Schule, erweitern unseren Erfahrungshorizont und bereichern unser Lernen.

„Es gibt keinen Menschen auf der Welt, von dem man nicht etwas lernen könnte..."
Albert Schweitzer

Individuell fördern

Wir nehmen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen wahr. Mit vielfältigen und handlungsorientierten Lernangeboten schaffen wir die Voraussetzungen für Freude am Lernen und persönliche Lernerfolge.

2. Individuell fördern

3.1 Individuelle Förderung und pädagogische Beobachtung

3.2 Innere Differenzierung

3.3 Äußere Differenzierung

3.4 Unterrichtsmethoden

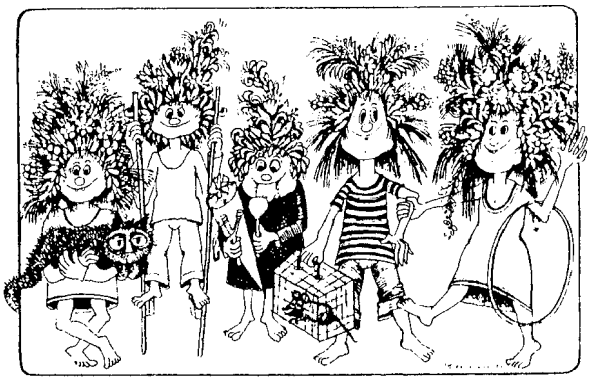
3.5 Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

3.6 Inklusion

3.7 Musische Förderung

3.1 Individuelle Förderung und pädagogische Beobachtung

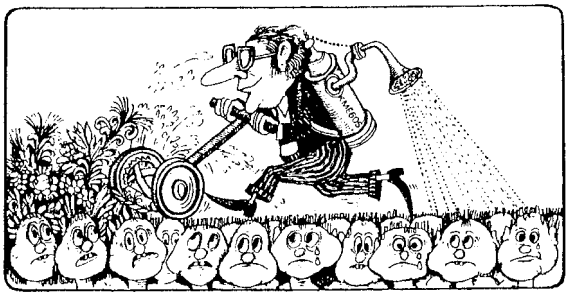
Jedes Kind ist einzigartig. Es bringt seine ganz eigenen Erfahrungen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit in die Schule. Diese **individuellen Lernvoraussetzungen** wollen wir mit Schulbeginn kennen lernen und berücksichtigen. Da die Grundschule die erste Begegnung mit Schule ist, ist sie grundlegend für die weitere Lernentwicklung und das Lernverhalten jedes Kindes. Wir wollen von den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgehen, die Freude und das Interesse am Lernen wecken und erhalten und die Selbstständigkeit und Verantwortung für das Lernen fördern. Wir möchten verhindern, dass Schülerinnen und Schüler überfordert oder unterfordert werden und somit Lernangst oder Langeweile entwickeln. Uns begegnen die unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen bezüglich der motorischen, psychischen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Diese heterogenen Lernvoraussetzungen nehmen wir mittels **pädagogischer Beobachtungen** wahr und berücksichtigen sie bei allen pädagogischen Entscheidungen. Unter pädagogischer Beobachtung verstehen wir einen **Prozess** des Erkennens, Unterscheidens, Beurteilens und Entscheidens, an dem die Lehrkräfte als Beobachter aktiv beteiligt sind. Pädagogische Beobachtung hat das Ziel, Entwicklung und Lernen zu initiieren und zu fördern. Sie bildet die Grundlage für die Planung unserer Unterrichtsvorbereitung. Sie hat direkten Einfluss auf die Lernangebote innerhalb einer Lerngruppe und ist untrennbar mit der Gestaltung des Unterrichts verbunden.



aus: betrifft: erziehung 3/75, S. 48

Bei der Ermittlung der unterschiedlichen Lernausgangslagen geht es uns nicht ausschließlich um die Feststellung von Lernschwierigkeiten und um Momentaufnahmen. Vielmehr wollen wir uns ein umfassendes Bild von jedem Kind in seinem Lebensumfeld machen und dabei ein besonderes Augenmerk auf vorhandene Potentiale (Fähigkeiten und Fertigkeiten) legen.

Sowohl Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen als auch Kinder mit spezifischem Förderbedarf erfahren an unserer Schule besondere Förderung. Die **individuelle Förderung** bedeutet für unseren Unterricht, die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen zu steigern und zu fördern. Das erreichen wir mit Hilfe verschiedener Unterrichtsmethoden, durch differenzierte Lernangebote, mit unterschiedlichen Materialien und durch die Berücksichtigung der verschiedenen Lernkanäle. Die Kinder müssen nicht alle zur gleichen Zeit, im selben Tempo das gleiche Ziel erreichen.



aus: betrifft: erziehung 3/75, S. 48

Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler **sich gegenseitig helfen** und unterstützen und **individuelle Unterschiede akzeptieren** lernen.

Im Zusammenhang mit individueller Förderung und pädagogischer Beobachtung ergeben sich folgende Aufgaben für uns:

Wir begleiten, reflektieren und dokumentieren die Lern- und Entwicklungsprozesse unserer Schülerinnen und Schüler:

Wir ermitteln die individuelle Lernausgangslage mittels gezielter Beobachtungen und dokumentieren Stärken oder Unterstützungsbedarf in den schuleigenen Lernbegleitbögen.

Wir beschreiben den Förderbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler in Förderplänen.

Punktuell setzen wir auch standardisierte Tests ein. Sie sind allerdings lediglich als ein Baustein im gesamten Prozess zu betrachten.

Zur reflektierenden Begleitung von Lernprozessen gibt es interessante Verfahren in Form von Lerntagebüchern und Portfolios, die wir für unsere Schule noch entwickeln wollen.

Wir sehen Fehler als das Bemühen der Schülerinnen und Schüler, Lösungen zu finden. Wir wollen die Denkweise der Kinder verstehen und ihre **Fehler analysieren** und Fehler nicht nur als Versagen oder „Nicht-Können“ sehen.

Wir erwerben professionelle Kompetenz einerseits durch **Fortbildungen** zu diagnostischen Verfahren und Materialien und zu spezifischen Lernschwierigkeiten andererseits durch die enge **Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften**.

Wir arbeiten in Teams zusammen: In regelmäßig stattfindenden Klassenbesprechungen tauschen sich die Lehrkräfte über die Schülerinnen und Schüler einer Klasse aus und entwickeln aus unterschiedlichen Beobachtungs-perspektiven gemeinsame Arbeits- und Förderschwerpunkte, die in der Individuellen Dokumentation des Schülers festgehalten wird.

Wir pflegen eine intensive Elternarbeit: Über die regelmäßig stattfindenden Elternsprechtage hinaus führen wir Beratungsgespräche mit Eltern, in denen gemeinsame Ziele erarbeitet und festgehalten werden. Unterstützt werden wir zusätzlich durch die **Schulsozialarbeiterinnen** unserer Schule.

Wir arbeiten mit Experten und den Förderschulen zusammen:
In Problemsituationen aufgrund von speziellem Förderbedarf kooperieren wir mit den sonderpädagogischen Förderzentren und mit den behandelnden Ärzten, Psychologen und Therapeutinnen.
Wir führen Übergangsgespräche durch: Wir kooperieren intensiv mit den Kindertagesstätten um den Übergang zu erleichtern. Bei internen Klassenwechseln tauschen sich die abgebende und die aufnehmende Lehrkraft aus.
Beim Übergang in die weiterführenden Schulen streben wir die Kooperation mit allen aufnehmenden Schulen an.

3.2 Innere Differenzierung

In den Klassen der Albert-Schweitzer-Schule begegnen wir Kindern mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Wenn wir allen Kindern **gleiche Chancen** bieten wollen, müssen wir im Unterricht optimale Lernmöglichkeiten **für alle Schülerinnen und Schüler** schaffen.
Dies verlangt eine **Innere Differenzierung** von (Lern-)Zielen, Methoden und Materialien und einen Unterricht, der sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert.
In der Praxis bedeutet dies für uns, dass **innerhalb einer Klasse** unterschiedliche Lernangebote bereitgestellt werden, die die **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** und das **individuelle Lerntempo** der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Dazu bedarf es einer Vielfalt an Materialien und Medien, die wir den Kindern über die Lehrwerke hinaus zur Veranschaulichung oder zum handelnden Umgang zur Verfügung stellen.
Ferner brauchen wir Klassenräume, in denen die **Einrichtung von Lernstationen** und/oder Lernecken und in denen Gruppenarbeit und Bewegung möglich ist. Dies sollte nach unseren Vorstellungen bei der Neugestaltung des Schulgebäudes und der Klassenräume berücksichtigt werden.
Innere Differenzierung ist als Unterrichtsprinzip sinnvoll, um allen Kindern gerecht werden zu können. Sie verlangt von uns Lehrkräften eine **detaillierte Unterrichtsplanung** und das Austesten, Erproben und Anwenden verschiedenster Medien und Materialien. In einigen Jahrgängen geschieht dies bereits in **Teamarbeit**. Wir wollen bei der Planung der Unterrichtsvorhaben und der Differenzierungsmaßnahmen noch enger zusammenarbeiten, um unterschiedliche Kompetenzen effektiver nutzen zu können und um sich gegenseitig zu unterstützen und zu entlasten. Durch gegenseitige **Hospitationen** verbessern wir die Unterrichtsqualität.

3.3 Äußere Differenzierung

Äußere Differenzierung praktizieren wir als Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler in leistungshomogenen Teilgruppen verschiedener Klassen, die **zusätzlich** zum regulären Unterricht **außerhalb des Klassenverbands** unterrichtet werden. Wir haben an unserer Schule verschiedene Möglichkeiten geschaffen, Kinder in kleineren Lerngruppen, räumlich getrennt, gezielter fördern zu können.

Für den 2. - 4. Jahrgang bemühen wir uns in den Unterrichtsfächern Mathematik und Deutsch um **zusätzliche Förderstunden**, die im Anschluss an den Unterricht erteilt werden. Die Fachlehrkräfte der entsprechenden Klassen wählen die Schülerinnen und Schüler aus, die eine zusätzliche Förderstunde erhalten sollen. Damit annähernd leistungshomogene Gruppen entstehen, erfordert diese Auswahl eine intensive Besprechung der Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Jahrgangs und eine Auswertung der Förderpläne der jeweiligen Schülerinnen und Schüler. Vorrangig werden hier Kinder ausgewählt, die wiederholende Übung und zusätzliche, oft handlungsorientierte, Erklärungen benötigen. Selbstverständlich informieren wir die Eltern der ausgewählten Kinder und erfragen die Zustimmung zur Teilnahme an der zusätzlichen Förderstunde.

Zur **Förderung besonders leistungsstarker Schülerinnen** und Schüler stehen die Angebote des **Kooperationsverbundes Wunstorf zur Förderung besonderer Begabungen (KOV)** zur Verfügung.

Für die **Förderung der Lesefertigkeit** unserer Schülerinnen und Schüler unterstützen uns seit vielen Jahren „Leseeltern“ insbesondere im 1. und 2. Schuljahr, die ein- bis zweimal wöchentlich eine Unterrichtsstunde in die Schule kommen und mit einzelnen Kindern lesen üben. Darüber hinaus arbeiten wir seit dem Schuljahr 2008/09 mit dem **Verein Mentor** zusammen, der besonders leseschwache Schülerinnen und Schüler in Einzelbetreuung fördert.

Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten in den Bereichen Wahrnehmung und Motorik findet Sportförderunterricht durch Sportlehrerinnen mit Zusatzqualifikation statt.

3.4 Unterrichtsmethoden

Bei der Gestaltung des Unterrichts orientieren wir uns an den Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler, berücksichtigen individuelle Unterschiede im Leistungsvermögen und Lerntempo und ermutigen die Kinder zu selbstständigem Lernen und Arbeiten. Wir fördern soziales und kooperatives Lernen und messen der Bewegung im Unterricht eine große Bedeutung zu.

Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, setzen wir an unserer Schule insbesondere folgende Unterrichtsmethoden ein:

Lernen mit allen Sinnen: Diese Lernangebote sprechen nicht nur die Augen und Ohren an, sondern beziehen möglichst viele Sinne bei der Aneignung neuer Lerninhalte ein. Auf diese Weise werden wir unterschiedlichen Lerntypen gerecht und unterstützen das Verstehen und das Begreifen von Lerninhalten.

Handlungsorientierung im Unterricht: Unsere Schülerinnen und Schüler beziehen ihr Wissen nicht ausschließlich aus Büchern, sondern eignen sich Lerninhalte durch Experimentieren und handelnde Auseinandersetzung mit konkreten Materialien an. Wir stellen Kindern vielfältige Materialien zur Verfügung und verschaffen ihnen Möglichkeiten zum Experimentieren und Begreifen.

Soziales und kooperatives Lernen: Wir wollen keine Einzelkämpfer entwickeln, sondern das Miteinander, Respekt und Toleranz fördern. Bereits im 1. und 2. Schuljahr führen wir regelmäßig Sozialkompetenzprogramme durch (Sozialtraining mit ICanDo, „Das kleine Wir“). Wir regen die Schülerinnen und Schüler an, sich beim Lernen gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Partneraufgaben und Gruppenarbeit sowie kooperative Unterrichtsmethoden sind wesentliche Elemente des Unterrichts (z.B. der Dreischritt, Museumsgang, Doppelkreis, Partnerpuzzle, Lesekarussell, Hörprobe).

Lernen an Stationen: Wir stellen verschiedene Lernangebote zu einem Unterrichtsthema bereit. Die Kinder arbeiten selbstständig an unterschiedlichen Lernstationen im Klassenraum. Wir Lehrkräfte begleiten und unterstützen sie dabei.

Tages- und Wochenplanarbeit: Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Aufgaben selbstständig zu planen und zu organisieren. Innerhalb eines festen Rahmens können sie eigene Entscheidungen treffen (Womit beginne ich? Mit wem möchte ich zusammenarbeiten? etc.) und sich im Klassenraum bewegen. Das selbst bestimmte Arbeiten steigert die Motivation und die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung.

Unterricht, wie wir ihn praktizieren wollen, bedeutet einen hohen planerischen Aufwand und die Beschaffung und Bereitstellung vielfältiger Materialien. Regelmäßig stattfindende **Planungstreffen** innerhalb der Jahrgänge, bei denen gemeinsame Unterrichtsvorhaben geplant, arbeitsteilig Medien und Materialien organisiert und Planungsraster (Wochenpläne, Lernmenüs u. ä.) konzipiert werden, tragen zu einer Entlastung jedes Einzelnen bei.

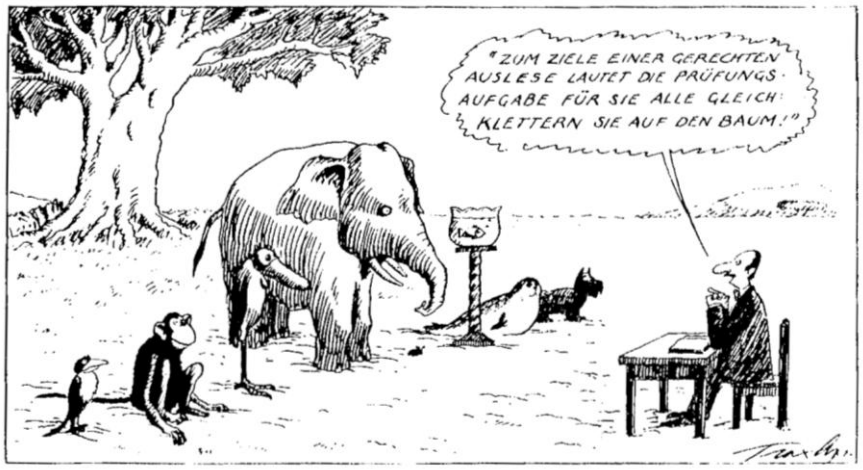
3.5 Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Alle Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule sollen täglich lernen und etwas leisten. Wir Lehrkräfte haben die Aufgabe, den Kindern Lernwege aufzuzeigen, Leistungen zu ermöglichen und müssen letztendlich Leistungen feststellen und beurteilen. Hinsichtlich ihres Lern- und Leistungsstands bringen unsere Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedliche Voraussetzungen mit. Um aber die Lern- und Leistungsbereitschaft jedes Kindes erhalten, stärken und fördern zu können, gilt besonders für den Schulanfang: Lernaufgaben und Ziele sollen

individuell auf die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen abgestimmt werden. Gleiche Anforderungen und gleiche Beurteilungskriterien könnten sonst sehr schnell Schülerinnen und Schüler frustrieren, verängstigen oder zu Schulversagern machen.

Gleiche Leistungsanforderungen an alle Schüler?

Hans Traxler, Westermanns Monatshefte Heft 11/75



Grundschule 10/76 555

Wenn wir unseren Schülerinnen und Schülern differenzierte Aufgabenstellungen anbieten, folgt für uns Lehrkräfte daraus, dass wir auch **differenziertere Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung** praktizieren müssen. Diese wollen wir im Zusammenhang mit der Inklusion für unsere Schule noch entwickeln. Neben den unterschiedlichen Möglichkeiten der Leistungsmessung und der Leistungsbewertung in den Zeugnissen, sind auch **Ermutigung** und **Unterstützung** sowie **Anerkennung von Leistung** besonders wichtig. Wir wollen durch gezielte Beobachtung den individuellen Lernfortschritt und Arbeitseinsatz einzelner Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und anerkennen, um gezielt Hilfestellung beim Erreichen der Lernziele geben zu können.

Ebenso bildet die **Auswertung einer schriftlichen Lernkontrolle** die Grundlage für die weitere individuelle Förderung. Das bedeutet konkret, dass schlechte Ergebnisse einer Lernkontrolle nicht nur als Misserfolg des Kindes angesehen werden, sondern wir auch Konsequenzen und Maßnahmen für eine gezielte Förderung daraus ziehen müssen. Außerdem werten wir Lehrkräfte die Ergebnisse einer Lernkontrolle immer in Bezug auf unseren Unterricht kritisch aus und reflektieren diesen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen an der Albert-Schweitzer-Schule lernen, ihre Leistungsfähigkeit angemessen **selbst einschätzen** zu können. Diese Selbsteinschätzung ist uns Lehrkräften sehr wichtig, damit Kinder nicht abhängig von Fremdurteilen bleiben. Sie sollen früh lernen sich nicht zu über- oder unterschätzen, sondern ihr Leistungsvermögen realistisch beurteilen können. Diese Selbsteinschätzung lernen Schüler beispielsweise sowohl durch Aufgaben, die eine Selbstkontrolle beinhalten als auch durch regelmäßige Rückmeldungen über Lernerfolge innerhalb ihrer Lerngruppe. Außerdem lernen Kinder ihre Leistungen nur dann

einzuschätzen, wenn die Beurteilungskriterien für Schülerinnen, Schüler und Eltern transparent sind. Im Schulalltag bedeutet dies, dass wir Lehrkräfte sowohl der Lerngruppe in Unterrichtsgesprächen als auch der Elternschaft auf den Elternabenden die Anforderungen und Bewertungskriterien einzelner Unterrichtsfächer verständlich erläutern und wenn möglich Bewertungskriterien gemeinsam entwickeln. Konkret bedeutet dies, dass auf den Elternabenden die Zusammenstellung der Bewertungskriterien der einzelnen Unterrichtsfächer und die Punkte-Noten-Tabelle, die für jede schriftliche Arbeit, die mit Punkten bewertet wird gilt, vorgestellt werden. Außerdem sollte eine Zusammenstellung erarbeitet werden, die einen Überblick und Einblick in die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer gibt.

3.6 Inklusion

Seit dem Schuljahr 2003/2004 bis 2014/2015 gibt es an der Albert-Schweitzer-Schule Integrationsklassen, in der behinderte und nicht behinderte Kinder von der 1. bis 4. Klasse gemeinsam lernen und arbeiten. Die Erfahrungen sind aus der Sicht aller Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Schulleitung) sehr positiv:

- Die nicht behinderten Kinder erleben Behinderung als normal und erlernen einen ungezwungenen und verantwortungsvollen Umgang mit behinderten Menschen.
- Die behinderten Kinder orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und am Verhalten ihrer nicht behinderten Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie entwickeln eine hohe Leistungsbereitschaft und erzielen enorme Entwicklungsfortschritte.
- Soziales Lernen kann sich aufgrund der vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten besonders positiv entwickeln.

Auf der Grundlage dieser vielfältigen Erfahrungen arbeiten wir **im Interesse aller Schülerinnen und Schüler** unserer Schule an der Umsetzung der Inklusion. Dazu streben wir eine intensive Zusammenarbeit mit den Förderzentren an.

3.7 Musische Förderung

An der Albert-Schweitzer-Schule bietet die **Musikschule Wunstorf** seit 1997 **Arbeitsgemeinschaften** für den zweiten bis vierten Jahrgang an, wie Musical-, Trommel-, Streicher- AG oder Musikwerkstatt. Aus dieser langjährigen Zusammenarbeit entwickelte sich die Idee zum Aufbau einer **Streicherklasse** an unserer Schule.

Seit dem Schuljahr 2006/07 sind wir die **erste niedersächsische Grundschule** mit einer Streicherklasse. Ausschlaggebende Gründe, die für die Einführung dieser Klasse sprachen, waren: Gezielte Förderung der musischen Talente im frühen Alter, Aufbau eines Klassenorchesters, Verzahnung des Musikunterrichts mit dem Instrumentalunterricht, allgemeine Konzentrations-

und Intelligenzförderung durch kontinuierliches Instrumentalspiel und andere wichtige Ziele. Seit 2024/25 gibt es eine zweite Streicherklasse, wodurch möglichst vielen Kindern der Zugang zum aktiven Musizieren ermöglicht werden soll.
Der Unterricht wird nach der in den USA entwickelten **Rolland-Methode** erteilt, bei der alle vier Streichinstrumente in der Großgruppe gleichzeitig von zwei Lehrern im **Teamteaching** unterrichtet werden. Von Anfang an wurden die Streicher auf alle Klassen aufgeteilt, um den Kindern die Möglichkeit offen zu halten, die Teilnahme am Streicherunterricht abzubrechen, ohne die Klasse wechseln zu müssen. Die **Streichinstrumente** konnten von der Musikschule **gemietet** werden.
Die Vorführungen der Streicherklasse bei Schulveranstaltungen sind eine Bereicherung unseres Schullebens. Musikalische Auftritte außerhalb der Schule stärken den guten Ruf der Schule.

„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt...
Albert Schweitzer

Gemeinschaft leben

Wir gestalten unsere Schule als vertrauensvollen und wertschätzenden Lern- und Lebensraum. Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um, akzeptieren unsere Unterschiedlichkeit und schaffen Raum für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen.

3. Gemeinschaft leben

4.1 Unser Schulleben

4.2 Schulsozialarbeit und der Trainings- und Ruheraum „Insel“

4.3 Streitkultur und soziales Miteinander

4.4 Eltern – Lehrkräfte – Schulleitung: Gemeinsame Verantwortung

4.1 Unser Schulleben

Wir wollen an der Albert-Schweitzer-Schule die Gemeinschaft zwischen Eltern, schulischem Personal und Schülerinnen und Schülern fördern und vertiefen.
Unsere Kommunikation wird durch rechtzeitige Terminabsprachen verbessert und sie erleichtert die gemeinsamen Planungen. Die **Info-Wände im Foyer** und der **Informationskalender** auf der **Schulhomepage** unterstützen den Informationsaustausch und sind für alle Interessierten zugänglich. Ein **Veranstaltungskalender** für Schülerinnen und Schüler bietet den Schülern Orientierung im jeweiligen Monat.
Regelmäßige **Forumsstunden**, Morgenkreise am Montagmorgen und tägliches gemeinsames Frühstück tragen zum Wir-Gefühl bei. Um eine stärkere Einbeziehung unserer Schülerschaft am Schulgeschehen zu erreichen, Impulse für die Weiterentwicklung auch aus dem Blickwinkel der direkt Betroffenen zu bekommen, wurde im Schuljahr 2009/10 erstmals der **Klassensprecherrat** als Schülergremium an der Albert-Schweitzer-Schule eingerichtet. Mitglieder sind die in den Jahrgängen 3 und 4 gewählten Klassensprecher und Klassensprecherinnen. Die Einladung übernimmt die Schulleiterin. Besprochen werden von den Kindern vorgetragene Probleme, Verbesserungsvorschläge oder Initiativen. Der Klassensprecherrat wird aber auch um Stellungnahme zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen im Schulleben herangezogen. Seit 2019 heißt das Gremium „Kinderkonferenz“, an der jeweils zwei gewählte Kinder aus jeder Klasse, die Schulsozialarbeiterinnen und die Schulleiterin teilnehmen. Am Anfang des Schulhalbjahres wählen die Kinder zwei Kinderkonferenzsprecher.
Um unsere Gemeinschaft zusätzlich zu stärken, führen wir mindestens zwei **Projektwochen** in vier Grundschuljahren durch. Wir legen Wert darauf, dass Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam an der Themenfindung, Planung, Umsetzung und Durchführung der Projekte beteiligen. Am Ende der Projektwoche steht dann die Präsentation der Ergebnisse.
Des Weiteren legen wir Wert darauf, dass sich unsere Schule nach außen präsentiert**.** **Öffentlichkeitsarbeit** bedeutet, dass der Kontakt zur Presse und die schuleigene Homepage regelmäßig gepflegt werden.
Gemeinsames Schulleben bedeutet auch für uns, dass Ideen und Vorschläge von anderen Kulturen bei der Planung von Festen berücksichtigt und mit einbezogen werden. Wir wünschen uns, dass sich mehr Familien mit Migrationshintergrund aktiv am Schulleben beteiligen.

4.2 Schulsozialarbeit und der Trainings- und Ruheraum „Insel“

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des Schullebens an der Albert-Schweitzer-Grundschule und wird von zwei Diplom-Pädagoginnen des Landes Niedersachsen gestaltet.
Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Erziehungsberechtigte bei schulischen, persönlichen und familiären Anliegen. Ziel ist es, das soziale Miteinander zu stärken, individuelle Entwicklung zu fördern und Familien im schulischen Alltag zu begleiten.
Zu den Aufgaben gehören die Beratung und Unterstützung von Eltern bei Erziehungsfragen und persönlichen Anliegen sowie die Vermittlung an weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote. Darüber hinaus bietet die Schulsozialarbeit Hilfestellung bei der Beantragung finanzieller und organisatorischer Unterstützungsleistungen, beispielsweise für Lernförderung, Klassenfahrten, Hortbetreuung, Freizeitangebote, Vereins- und Musikschulbeiträge sowie Eingliederungshilfen.
Für die Schülerinnen und Schüler gibt es verschiedene niedrigschwellige Angebote. Dazu zählen eine Kindersprechstunde als Anlaufstelle für Sorgen und Probleme, Unterstützung bei Konflikten, Bewegungspausen sowie die Streitschlichterausbildung im dritten Jahrgang und die Kinderkonferenz.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Hierfür wurde in einem Container neben dem Schulgebäude der Trainings- und Ruheraum **„Insel“** eingerichtet. Dieser bietet den Kindern einen geschützten Rahmen, um zur Ruhe zu kommen, ihr Verhalten zu reflektieren und Strategien zur Selbstregulation zu entwickeln. Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, anschließend wieder erfolgreich am Unterricht teilzunehmen. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei an dem Leitprinzip: **„Auszeit statt Ausschluss – Klärung statt Strafe.“**
Die Schulsozialarbeit versteht sich als verlässliche Anlaufstelle für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Durch Beratung, Prävention, individuelle Begleitung und konkrete Unterstützung trägt sie zu einem positiven Schulklima, einem respektvollen Umgang miteinander sowie zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit bei.

4.3 Streitkultur und soziales Miteinander

Im Sinne Albert Schweitzers legen wir an der Albert-Schweitzer-Grundschule großen Wert auf ein friedliches, respektvolles und menschliches Miteinander. Gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und die Einhaltung gemeinsamer Regeln bilden die Grundlage unseres Schullebens.
Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung sozialer Kompetenzen und einer konstruktiven Streitkultur. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Konflikte zunehmend eigenverantwortlich, gewaltfrei und kooperativ zu lösen. Grundlage hierfür sind die

gemeinsam vereinbarten Schulregeln, die im Schulvertrag festgehalten und von Kindern, Eltern und Lehrkräften getragen werden. Ergänzend entwickeln die Klassen eigene Klassenregeln.
Die Vermittlung sozialer Kompetenzen erfolgt unter anderem durch ein Sozialkompetenztraining in den Jahrgängen 1 und 2 sowie durch die regelmäßige Auseinandersetzung mit Konflikten im Klassenrat. Dabei werden die Kinder schrittweise an eine eigenständige Gesprächsführung und Konfliktlösung herangeführt.
Ein besonderes Element unserer Streitkultur ist die Streitschlichtung durch ausgebildete Konfliktlotsen aus den Jahrgängen 3 und 4. Sie unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler freiwillig bei der Klärung von Streitigkeiten und helfen dabei, gemeinsame Lösungen und verbindliche Vereinbarungen zu finden. Regelmäßige Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der Begleitung durch die Schulsozialarbeit.
Auch die Eltern werden durch themenbezogene Elternabende in die Vermittlung unserer Werte und Grundsätze einbezogen. Bei Konflikten, die nicht eigenständig durch die Kinder gelöst werden können, übernehmen die Lehrkräfte beziehungsweise die Schulleitung die Verantwortung für eine angemessene Klärung und gegebenenfalls weitere Maßnahmen.
Unser Ziel ist es, eine Schulgemeinschaft zu gestalten, in der sich alle Beteiligten respektiert und angenommen fühlen und in der die Konflikte als Chance zum sozialen Lernen verstanden werden.

4.4 Eltern – Lehrkräfte – Schulleitung: Gemeinsame Verantwortung

Die Albert-Schweitzer-Schule versteht sich als offene Schule, in der Eltern als wichtige Partner aktiv in das Schulleben einbezogen werden. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei steht das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt.
Unser Miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Unterstützung, Verlässlichkeit und Transparenz. Durch Elternabende, Elternsprechtage, Elternbriefe, die Schulhomepage und persönliche Gespräche informieren wir regelmäßig über schulische Entwicklungen und ermöglichen einen kontinuierlichen Austausch. Anliegen und Fragen werden zeitnah aufgenommen und bearbeitet. Elternstammtische bieten darüber hinaus Gelegenheit zur informellen Begegnung.

Elternmitwirkung und Beteiligung

Eltern haben vielfältige Möglichkeiten, das Schulleben aktiv mitzugestalten:
In schulischen Gremien: Klassenelternrat, Klassen-, Fach- und Gesamtkonferenzen, Schulelternrat, Schulvorstand sowie Stadt- und Regionselternrat.
Im Klassenleben: Unterstützung bei Festen, Ausflügen, Klassenfahrten, Leseangeboten und besonderen Unterrichtsvorhaben.

Bei schulischen Veranstaltungen: Mitarbeit bei Sportfesten, Schulfesten, Projektwochen, Mobilitätstagen, Sponsorenlauf, Mitmachzirkus u.v.m.
In Arbeitskreisen und im Förderverein: Beteiligung an der Schulprogrammentwicklung, an Projekten und am von Eltern initiierten „Schulfrühstück“.

Interkulturelle Zusammenarbeit

Die kulturelle und sprachliche Vielfalt unserer Schulgemeinschaft verstehen wir als Bereicherung. Deshalb möchten wir insbesondere Eltern mit Migrationsgeschichte stärker in die schulische Zusammenarbeit einbeziehen. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Kollegium sowie unterstützende Eltern als Sprachmittler erleichtern die Kommunikation und Beteiligung. Auch die Mitwirkung im Schulelternrat und gemeinsame multikulturelle Schulfeste sollen die Teilhabe fördern.
Unser gemeinsames Ziel ist eine lebendige Erziehungspartnerschaft, in der Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung vertrauensvoll zusammenarbeiten und gemeinsam gute Lern- und Entwicklungsbedingungen für alle Kinder schaffen.

„Mit gutem Beispiel voranzugehen ist nicht nur der beste Weg, andere zu beeinflussen – es ist der einzige ...“
Albert Schweitzer

⭐ Gesund bewegen

Wir fördern Gesundheit und Wohlbefinden als wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Bewegung, gesunde Ernährung und ein achtsamer Umgang mit uns selbst und anderen sind feste Bestandteile unseres Schulalltags.

4. Gesund bewegen

5.1 Körperbewusstsein und gesunde Ernährung

5.2 Bewegter Unterricht

5.3 Bewegte Pause

5.4 Schulsport

5.5 Sich sicher bewegen

5.1 Körperbewusstsein und gesunde Ernährung

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ein gesundes Bewusstsein für Körper, Geist und Seele entwickeln und nicht unkritisch und nachlässig mit sich selbst umgehen.
Deshalb arbeiten wir mit dem **Gesundheitsförderprogramm „Klasse2000".**
Elemente dieses Programms werden in den täglichen Unterricht integriert. Dazu gehören Stille-, Atem- und Körperübungen sowie Fantasiereisen.
In regelmäßigen Abständen finden **Zahnprophylaxe, zahnärztliche und ärztliche Untersuchungen** statt.
Gleichzeitig versuchen wir, ein Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln. Im Unterricht werden daher gemeinsame Mahlzeiten, unter anderem mit Hilfe der **Landfrauen**, in unserer Küche geplant und durchgeführt. Auf diese Weise wird den Kindern Spaß am Zubereiten und Kochen vermittelt, sie lernen Tisch- und Esskulturen kennen und schätzen und erfahren Grundlegendes über gesunde Ernährung.
Zweimal im Monat wird ein **gesundes Frühstück** von einer Gruppe Eltern angeboten.

5.2 Bewegter Unterricht

Unsere Schülerinnen und Schüler brauchen Bewegung, um sich gesund zu entwickeln. Ausreichende Erfahrungen in diesem Bereich schaffen wesentliche Voraussetzungen für die Ausbildung geistiger und sozialer Fähigkeiten, unterstützen eine gesunde körperliche Entwicklung und stärken das Selbstbewusstsein.
Deshalb planen wir Bewegungssequenzen in den täglichen Unterricht ein. Darunter verstehen wir Auflockerungsminuten, Bewegungsspiele und Entspannungs-phasen.
Bewegung ermöglicht es auch, **Unterrichtsinhalte besser erfahrbar zu machen**. Kinder lernen begeisterter, wenn sie ihren Körper mit allen Sinnen einsetzen können. Dies erreichen wir durch Lern- und Bewegungsspiele (z.B. Zahlenhüpfen, Silbentanzen, Buchstaben mit den Körpern legen). Darüber hinaus setzen wir verschiedene Unterrichtsmethoden ein, um den Schülerinnen und Schülern individuelle Bewegungsgelegenheiten anzubieten. Beispiele hierfür sind:
Laufdiktat, Stationslernen, Lerntheke, Selbstkontrolle an verschiedenen Orten der Klasse, integrierte Bewegungsübungen in der Planarbeit.
Zudem geben wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit dynamisch bewegt zu sitzen oder zeitweise an einem Stehtisch zu arbeiten. Wir tolerieren und unterstützen die **Veränderung der Sitzpositionen**, um Haltungsschäden vorzubeugen und die Konzentration positiv zu beeinflussen. Ergonomisch geformte Stühle würden dies unterstützen. Wünschenswert wäre zudem ein Bewegungsraum.

5.3 Bewegte Pause

Wir wollen auf unserem Schulhof Anregungen geben, sich in den Pausen zu bewegen. Deshalb bieten wir **Spiel- und Sportgeräte** in der Ausleihe an und üben unterschiedliche Gruppen-, Partner- und Einzelspiele ein.
Für eine anregungsreiche Umgebung haben wir den Schulhof in Kooperation mit der Stadt umgestaltet. Diverse Kletter- und Balanciergräte laden zu vielfältigen Bewegungserfahrungen ein und schulen zugleich die koordinativen Fähigkeiten. Bei der Sanierung des Schulgebäudes sollten Möglichkeiten auch in den Fluren geschaffen werden, um sich u.a. auch in Regenpausen bewegen zu können.
Erstrebenswert wären Indoorkletterwände, Hüpfkästchen, Twister, Klettballspiele, ein Fußballfeld im untersten Flur mit weichem Ball und kleinen Toren sowie Pausenspielkisten für jede Klasse und Poster mit Spielanleitungen.

5.4 Schulsport

Wir wollen bewegungsfreudige Kinder, die ihren Körper beherrschen, um ihre körperliche und psychische Gesundheit sowie ihre motorische Fitness zu stärken und zu stabilisieren. Sie sollen **Freude an der Bewegung** erlangen und erhalten. Wir legen zudem Wert darauf, die Sozialkompetenz im Sportunterricht zu fördern. Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten in den Bereichen Wahrnehmung und Motorik findet Sportförderunterricht durch Sportlehrerinnen mit Zusatzqualifikation statt.
Des Weiteren gibt es **Schwimmunterricht** im 3. Schuljahr mit einem abschließenden **Schwimmfest.** Zudem unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler beim Erlangen des **Sportabzeichens**. Einmal jährlich führen wir ein **Sportfest** durch, um den sportlichen Aktivitäten einen besonderen Rahmen zu geben. Im 4. Schuljahr findet zusätzlich ein Fußballturnier statt.
Zur noch besseren Umsetzung der genannten Ziele wünschen wir uns eine 3. Sportstunde, mehr Turnhallenstunden bzw. eine eigene Turnhalle.

5.5 Sich sicher bewegen

Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich sicher, selbstständig und verantwortungsbewusst im Straßenverkehr zu bewegen. Dabei erweitern sie ihre Kompetenzen im Laufe der Grundschulzeit schrittweise – ausgehend vom unmittelbaren Schulumfeld bis hin zu zunehmend größeren und unbekannten Verkehrsräumen.
Bereits in den ersten Schuljahren werden die Wahrnehmung und Orientierung der Kinder durch vielfältige Übungen geschult. Dazu gehören beispielsweise Balancierübungen, die Förderung der Rechts-Links-Koordination sowie Übungen zur räumlichen Orientierung. Bei gemeinsamen

Unterrichtsgängen erkunden die Kinder ihre Schulwege, lernen mögliche Gefahrenstellen kennen und entwickeln Strategien für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr.
Einmal jährlich findet für alle Klassen eine Mobilitätswoche statt, in der altersgerechte theoretische und praktische Übungen durchgeführt werden. Im vierten Jahrgang nehmen die Schülerinnen und Schüler an der Fahrradprüfung teil und vertiefen dabei ihre Kenntnisse und Fähigkeiten für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr.
Darüber hinaus sammeln die Kinder bei gemeinsamen Ausflügen, beispielsweise zu Theateraufführungen, in den Zoo oder in Museen, praktische Erfahrungen im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln. So werden ihre Selbstständigkeit, Sicherheit und Orientierung im öffentlichen Verkehrsraum kontinuierlich gefördert.

5.6 EU - Schulobstprogamm

Seit dem Schuljahr 2014/15 bietet das Land Niedersachsen gemeinsam mit der EU-Schulen die Möglichkeit, sich am Schulobst- und gemüseprogramm zu beteiligen. Die Albert-Schweitzer-Schule ist von Anfang an dabei. Die Kinder erhalten die Woche über kostenlose Extraportionen an Vitaminen und Mineralstoffen in Form von frischem und saisonalem Obst und Gemüse. Dies soll bereits zu Beginn der Schulzeit ein gesundheitsförderliches Ernährungsverhalten fördern und die Schülerinnen und Schüler für eine ausgewogene Ernährung begeistern.

„Alles Leben ist Geheimnis, alles Leben ist wert..."
Albert Schweitzer

Neugierig entdecken

Wir wecken Neugier, fördern Fantasie und geben Raum zum Entdecken, Forschen und Gestalten. Offene Lernformen und vielfältige künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, eigene Ideen zu entwickeln und kreativ umzusetzen.

5. Neugierig entdecken

6.1 Forschen und Entdecken

6.2 Wettbewerbe

6.3 Arbeitsgemeinschaften

6.4 Projektwochen / Projekttage

6.5 Lesen und Erzählen

6.1 Forschen und Entdecken

Wir legen Wert darauf, die kindliche Neugier und die Freude am experimentellen Lernen zu wecken, zu fördern und zu unterstützen, um Grundlagen für das Interesse an Naturwissenschaften zu legen. Die Kinder machen eigene Erfahrungen und kindgerechte Experimente. So werden die Inhalte handlungs- und schülerorientiert vermittelt. Wir nutzen die **Experimentierfreude und Wissbegier** der Kinder, um beispielsweise zu den Themen Energie, Strom, Wald, Wiese, Wasser, Luft, Feuer, Steinzeit, Mittelalter, Indianer, Moor Fragen zu stellen, zu experimentieren und Erlebtes zu erklären. **Experimente bleiben in Erinnerung!**
Wir arbeiten mit internen und externen **Experten, Zeitzeugen, Eltern und Institutionen** zusammen. Für zahlreiche Themen ist es für unsere Schülerinnen und Schüler hilfreich, eine Begegnung vor Ort zu haben. Deshalb beziehen wir die folgenden **außerschulischen Lernorte** in den Unterricht mit ein:

- das Wäldchen in der Barne
- Wasserwerk im Hohen Holz
- Gut Düendorf
- Bäckerei
- Feuerwehr
- Klärwerk Luthe
- Steinhuder Meer (Regionales Umweltzentrum)
- Totes Moor bei Neustadt am Rbge.
- Torfmuseum
- Zoo
- Wisent - Gehege
- Landesmuseum Hannover
- Historisches Museum Hannover
- Sprengel Museum Hannover
- Park der Sinne

6.2 Wettbewerbe

Die Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule können an regionalen oder überregionalen Wettbewerben teilnehmen.
Sie können so ihr Wissen und ihr Können unter Beweis stellen und sich mit anderen messen. Die interessanten, lustigen, kniffligen Aufgaben sprechen Kinder an, und Erfolge motivieren zu erneuter Teilnahme.
Schüler der 3. und 4. Klasse können an der jährlichen **Mathematik - Olympiade**, teilnehmen.

Regelmäßig nehmen einzelne Schülerinnen und Schüler sowie Schülergruppen an Angeboten und Wettbewerben des Wunstorfer Kooperationsverbundes (KOV) teil.

6.3 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften finden bei uns ab dem 3. Schuljahr statt und bereichern unser Schulleben. Wir bemühen uns um unterschiedliche **Themenangebote**, die die Schülerwünsche berücksichtigen.
Wir versuchen, die Gruppen der Arbeitsgemeinschaften möglichst klein zu halten.
Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich mindestens für ein Halbjahr mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen und andere Kinder und Lehrerinnen und Lehrer kennen zu lernen.
Um das Themenangebot möglichst vielfältig zu gestalten, **könnten auch Eltern oder außerschulische Experten eine Arbeitsgemeinschaft anbieten.**
Zur Realisierung bestimmter Angebote werden wir uns um die Unterstützung des Fördervereins oder durch Sponsoren bemühen.
Als Abschluss der Arbeitsgemeinschaften finden nach Möglichkeit **Präsentationen** in Form von Aufführungen, Ausstellungen, Forumsstunden, Dokumentationen oder Presseberichten statt.
Wir bemühen uns um ein möglichst vielfältiges **Angebot aus dem sportlichen, musischen, künstlerischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich.**

6.4 Projektwochen / Projekttage

Projektwochen dauern an der Albert-Schweitzer-Schule 4 - 5 Tage und finden mindestens zweimal in der Grundschulzeit eines Schülers statt. Sie sind eine lebendige Ergänzung des Unterrichts und werden klassen- oder jahrgangsübergreifend durchgeführt.
Die Gruppengröße soll die durchschnittliche Klassengröße nicht überschreiten.
In der Regel schlagen wir ein Projektthema vor und entwickeln dann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Fantasien und Ideen zu diesem Thema. Realisierbare Unterthemen werden dann von den Kindern und Lehrkräften gemeinsam festgelegt.
Wir haben schon Projektwochen mit folgenden Themen durchgeführt:

- Tiere
- Weihnachten
- Schulhof- und Schulhausgestaltung
- Frühling
- Sommer
- Mobilität

Die Schülerinnen und Schüler können das Projekt wählen, an dem sie teilnehmen möchten. Es wird ein Erst- und Zweitwunsch abgefragt. Die Kinder bringen sich in die **Projektarbeit** ein, indem sie Ideen entwickeln, argumentieren, Arbeit organisieren, recherchieren, ordnen, präsentieren. Sie beschaffen Material, sichten es, lesen Texte und besorgen Medien.
In der Durchführungsphase können Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern oder außerschulische Personen die Expertenrolle übernehmen. Es können auch außerschulische Lernorte aufgesucht werden.
Am Ende der Woche reflektieren wir den **Arbeitsprozess** und stellen die Ergebnisse öffentlich vor als Wandzeitung, Ausstellung, Aufführung, als Basar oder im Rahmen eines Schulfestes. Regelmäßig finden auch klassenintern Projekttage statt, beispielsweise zur Vorbereitung des Kinderschützenfests, der Adventszeit und zur „Förderung der Medienkritik“ im 3. und 4. Schuljahr.

6.5 Lesen und Erzählen

Wir wollen Interesse und Spaß am Lesen wecken und fördern. Deshalb lesen wir den Kindern abwechslungsreiche, spannende oder lustige Texte vor. Regelmäßig setzen wir uns mit alters angemessener Lektüre auseinander. **Leseeltern** helfen und unterstützen uns dabei. Ehrenamtliche Mitglieder des **Vereins Mentor** lesen wöchentlich mit einzelnen Schülerinnen und Schülern in Randstunden außerhalb des Unterrichts.
Wünschenswert wären mehr Unterrichtszeiten, in denen still gelesen werden kann. Eine Klasse voller Leseratten ist toll!
Unsere **Schulbücherei** bietet ein reichhaltiges Angebot an Sachbüchern und unterhaltender Kinderliteratur. Sie stellt thematisch geordnete Bücherkisten zu bestimmten Unterrichtsthemen zur Verfügung. Täglich haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, während der 1. Pause in der Bücherei zu lesen oder sich Bücher auszuleihen. Die Schulklassen besuchen auch die öffentlichen Büchereien, vor allem die Stadtbibliothek in der Innenstadt Wunstorfs.
Autorenlesungen innerhalb und außerhalb der Schule gehören ebenso in unsere Angebotspalette wie Lesenächte. Lese- oder Literaturfeste sind denkbar.
„Antolin“ ist ein stark motivierendes Computerprogramm im Internet, das es unseren Kindern ermöglicht, differenzierte Rückmeldungen über ihr Textverständnis zu erhalten.
Durch den Einsatz eines Lesepasses wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Leseleistung sie außerschulisch erbracht haben. Sie lesen zu Hause Erwachsenen eine verabredete Zeit laut vor und lassen sich dies im Lesepass bescheinigen. Außerdem nehmen wir Angebote der Stiftung Lesen wahr
Bei Gedichten experimentieren die Schülerinnen und Schüler mit Reimwörtern und Textzeilen, sie üben sich im planvollen Abfassen eigener Gedichte und entwickeln sprachliche Kreativität. Sie können ihre Gedichte im Rahmen eines Gedichteabends vortragen, ein Gedichtebuch gestalten oder eine kleine Ausstellung vorbereiten.

Wir wollen, dass die Kinder durch gezielte Sprechanlässe in angstfreien Sprechsituationen veranlasst werden, frei zu reden. Wir ermutigen sie, sich mündlich stärker zu beteiligen und selbstbewusst Rede und Antwort zu stehen.
Im Morgenkreis geben wir Zeit zum Erzählen. Auch dabei wird das konzentrierte und verständnisvolle Zuhören trainiert.
In regelmäßig stattfindenden Forumsstunden hat jeweils eine Gruppe die Gelegenheit, der gesamten Schülerschaft kleine Theaterstücke, Sketche, Gedichte, Lieder oder Geschichten vorzutragen.

„Das Wenige, dass Du tun kannst,
ist viel..."
Albert Schweitzer

Gemeinsam gestalten

Wir öffnen unseren Unterricht und bereichern ihn, indem wir Kontakte und Informationsquellen ausbauen und nutzen. Dafür greifen wir auf Expertenwissen zurück und pflegen Kontakte zu unseren außer-schulischen Partnern.

6. Gemeinsam gestalten

7.1 Partner, mit denen wir bereits zusammenarbeiten

7.2 Wie wir mit unseren Partnern zusammenarbeiten wollen

7.3 Unsere Wünsche für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern

7.1 Partner, mit denen wir bereits zusammenarbeiten

Wir arbeiten insbesondere mit den folgenden Partnern in den exemplarisch genannten Bereichen erfolgreich zusammen:

- **Eltern:** Eltern–Lehrer–Dialog zur Begleitung des Lernfortschritts des einzelnen Schülers, Mitwirkung am Unterricht und an Veranstaltungen,
- **Verein Mentor:** ehrenamtliche Leseförderung,
- **Förderverein:** materielle Unterstützung, Unterstützung bei Veranstaltungen,
- **Kindertagesstätten:** Sprachförderung durch die Schule, Info-Elternabend zum Thema Schulfähigkeit, gemeinsame Sportstunde und Vorlesestunde mit Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse, Schulrallye und Schnuppertage für Schulanfänger, Informations- und Erfahrungsaustausch, Hort-Bereich: Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Hospitieren der Betreuer,
- **Experten**, **einschließlich staatlicher Institutionen:** Ergotherapeuten, Psychologen, Ärzte, Gesundheitsamt, Jugendamt, Polizei, Verkehrsunternehmen, Verkehrswacht, Feuerwehr, Hebammenprojekt,
- **Kirche, konfessionelle Institutionen:** Schulgottesdienste zu besonderen Festtagen, Einschulungsgottesdienst, Besuche und Besichtigungen der Institutionen,
- **Klasse2000:** Die Gesundheitsförderin des Projektes „Klasse2000“ besucht jede Klasse 3 – 4-mal im Schuljahr.
- **Regionales Umweltzentrum Steinhuder Meer:** Jeweils ein Projekttag pro Schuljahr für jede Jahrgangsstufe zu unterschiedlichen Themen
- **Landfrauen aus der Region:** Im Rahmen des Sachunterrichts bieten die Landrauen einen Projekttag an.
- **Kulturring:** Besuch des Weihnachtsmärchens oder von Konzerten,
- **Musikschule:** „Streicherklasse“, verschiedene Arbeitsgemeinschaften,
- **Weiterführende Schulen:** Informations- und Erfahrungsaustausch mit der Otto-Hahn-Schule, der Evangelische IGS Wunstorf und dem Hölty-Gymnasium,
- **Grundschulen:** Arbeitskreise der Wunstorfer Grundschulen, regelmäßige Schulleiterdienstbesprechungen
- **Schulträger Stadt Wunstorf:** Nutzung von Barne –Stadion und Hallenbad, Sanierung der Schule und des Schulhofs, usw.,
- **Sponsoren:** Zoo-Besuch, Projekt „Klasse2000“ und Mobilitätserziehung.

7.2 Wie wir mit unseren Partnern zusammenarbeiten wollen

Wir wollen eine **offene** und **transparente** Schule sein. Unsere Schule soll ein Integrationsort für alle Mitglieder und Gruppen der **örtlichen Gemeinschaft** sein. Wir wollen eine Integration unserer Schule in das örtliche Umfeld.

Geprägt ist diese **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von einem intensiven Aus-tausch und der Möglichkeit an der schulischen Arbeit mitzuwirken. Gleichzeitig wollen wir zusätzliche Ressourcen erschließen, um dadurch den Unterricht zu bereichern und zu ergänzen.

Im Hinblick darauf werden wir insbesondere

- einen intensiven Dialog mit unseren Partnern führen,
- bestehende Kontakte pflegen, intensivieren und neue aufbauen,
- gemeinsam mit Partnern Veranstaltungen und Projekte durchführen,
- Partnern die Teilnahme am Unterricht ermöglichen,
- das Wissen von Experten nutzen und Experten sowohl in die Durchführung des Unterrichts als auch die Bewältigung von Notfällen einbeziehen,
- an außerschulischen Veranstaltungen teilnehmen,
- Konzepte für bestimmte Arten der partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickeln und Vereinbarungen treffen,
- für eine Unterstützung unserer Schule durch materielle oder ideelle Leistungen werben,
- einen umfassenden Erfahrungs- und Informationsaustausch fördern.

7.3 Unsere Wünsche für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern

- Mit den **Sportvereinen** wollen wir partnerschaftliche Kontakte aufnehmen.
- Erste Kontakte mit der **Türkischen Elterninitiative** wollen wir ausbauen.
- Alle Schülerinnen und Schüler sollen während der Grundschulzeit die Möglichkeit einer **Moscheebesichtigung** erhalten.
- Mit dem **Kulturring** wollen wir über die Rahmenbedingungen für den Besuch der Veranstaltungen und die kind- und altersgerechte Programmgestaltung ins Gespräch kommen.
- Wir wollen aktiv auf **Sponsoren** zugehen und zusätzliche Sponsoringleistungen einwerben.